

# DRINGLICHE INTERPELLATION

**Urheber** AdG/LA, durch Raymond Borgeat und Marie-Paul Bender (Suppl.)  
**Gegenstand** Olympische Winterspiele 2026: Gibt es eine Projektleitung und falls ja, wie ist ihre Arbeitsweise?  
**Datum** 06.06.2017  
**Nummer** 4.0258

---

## **Aktualität des Ereignisses**

Der Bundesrat hat vor Kurzem seinen Zeitplan betreffend die Unterstützung für die Kandidatur von Sitten 2026 festgelegt. Diese wurde vom Sportparlament und Swiss Olympic mit grosser Mehrheit befürwortet.

## **Unvorhersehbarkeit**

Sogar die Bundesparlamentarier rechneten mit einem viel engeren Zeitplan. Einige schlugen ausserdem die Erarbeitung eines effizienteren Zeitplans vor.

## **Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme**

Die Walliser Bürgerinnen und Bürger hinterfragen ernsthaft die Leitung dieses Projekts. Der Staatsrat hat die Aufgabe, sie schnellstmöglich und klar zu informieren.

Wie steht es tatsächlich um Sitten 2026? Pingpong ist keine Disziplin der olympischen Winterspiele, aber die verschiedenen Akteure dieser Kandidatur liefern sich einen regen Ballwechsel. Dieses Spiel lässt sogar vermuten, dass gewisse Personen mehr über Sittens Kandidatur sprechen möchten, als dieses Projekt abzuschliessen.

Vor dem Hintergrund einer Kandidatur, die von einer Disparität der Standorte betroffen ist, wirft die Leitung des Dossiers bis zum Entscheid des Internationalen Olympischen Komitees (IOK) im Jahr 2019 gewisse Koordinationsfragen auf:

- Wer gewährleistet die Leitung dieser Kandidatur; die Privatwirtschaft oder das öffentliche Gemeinwesen?
- Ist es richtig, anzunehmen, dass die für den Projektfortschritt erforderlichen Kosten zwischen den verschiedenen Akteuren aufgeteilt werden? Welchen Verteilungsschlüssel gibt es und wie hoch sind die Gesamtbeträge für jede Etappe?
- Genauer gesagt, welche Beträge wurden bereits und werden vom Staatsrat noch investiert? Wie werden sie im Rahmen des Budgets 2017 und den folgenden integriert?
- Ist eine Beteiligung des öffentlichen Gemeinwesens mit der doppelten Ausgabenbremse vereinbar? Wie gedenkt der Staatsrat diese durch die Verfassung auferlegte Einschränkung zu handhaben?

Die Bürgerinnen und Bürger werden über kurz oder lang zu diesem Vorgehen Stellung beziehen müssen. Wie gedenkt der Staatsrat dies anzugehen?

- Zieht er eine Volksabstimmung über die gesamte Kandidatur in Erwägung, welche die staatliche finanzielle Beteiligung sowie Defizitgarantien zur Folge hat? Die Bürgerinnen und Bürger werden diesen Entscheid in vollster Kenntnis der Sachlage fällen müssen, d. h. sobald der Bund seine finanzielle Beteiligung bestimmt hat.
- Sieht er andernfalls einen anderen Befragungsmodus vor und wenn ja, welchen und in welchem Zeitraum?
- Der demokratische Prozess müsste auf ähnliche Weise in sämtlichen von dieser Kandidatur betroffenen Kantonen angewendet werden. Von wem und wie würde dessen Koordination gewährleistet werden?

Die überdimensionierten Winterspiele sollten der Vergangenheit angehören:

- Handelt es sich um ein Wunschdenken, sich für Spiele von humaner Grösse einsetzen zu wollen?
- Ist das IOK eine verbindliche Verpflichtung eingegangen, seine strategische Vision zu ändern? Oder könnte es nach Vergabe der Spiele Druck machen, die Standorte zusammenzulegen?

- Welche Auswirkungen hätte dieses Projekt auf die Bevölkerung dieses Kantons in Sachen nachhaltige Entwicklung und Besteuerung?

### **Schlussfolgerung**

Einige Abgeordnete fordern den Staatsrat auf, die Leitung dieses Projekts zu übernehmen. Die AdG/LA möchte lediglich, dass der Staatsrat zu diesen Fragen Stellung bezieht.